

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“

Stammvertriebe Redakteure

Dr. Hubert Stettenheim (Stellvert. des Verlegers)
Verleger: Dr. Hubert Stettenheim, Halle a. S.
Redaktion: Dr. Hubert Stettenheim, Halle a. S.
Vertrieb: Dr. Hubert Stettenheim, Halle a. S.

Druck und Verlag von H. Kaufmann in Halle a. S.

— Preis pro Stück 312 1/2 —

Berichtswert 30 Wk. monatlich frei ins Dom.
Alle Zahlungen der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
10 Wk. mehr.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Die Kaiserlichen Kaiser Wilhelm über das Verhältnis Deutschlands zu England machen größtes Aufsehen.
Cesaf Beppell plant für heute Donnerstag wieder einen Ausflug, an dem der württembergische Kronprinz, Herzog Albert von Württemberg, teilzunehmen gedenkt.
In Jena stark plügend der aus Halle kommende Zoologe Professor Meentz; seine Gattin folgte ihm in den Tod.
Gelehrten fanden in Prag wieder Anklamungen und Ausstellungen statt.
Sollten die Larven in Prag anbauen, so ist die Demolition des Befehlshabers zu erwarten.
Die russische Reichsbeamte ist am Mittwoch mit einem schlechten Wettereinfälle eröffnet worden.
Die bulgarische Corbanje wurde mit einer Bombe zerstört.

Angedachte Aufzuehung Kaiser Wilhelms.

Wie wir schon gestern hat mitgeteilt haben, veröffentlicht der Donnersau "Daily Telegraph" eine Untersuchung mit dem deutschen Kaiser, die die Kaiserlich gefolgten haben, und nach der Besichtigung des Statues einer unaufhörlichen Kursorial bekommen soll. Hierbei der Inhalt dieses Besprechens bringt Wolff's Bureau den folgenden ausführlichen Bericht:

Im eigenen Lande. Aber es ist eine Wunderzeit aus den beiden Elementen, gerade so, wie dies in England mit Bezug auf Deutschland der Fall ist. Man hat sich immer wieder gefragt, warum der Kaiser es nicht vermehrt, daß man sich weigert, sein verändertes Wort, das er der Freund Englands ist, hinzunehmen. Er ist aber unablässig darauf, die Beziehungen zu England zu verbessern. Dieses aber entgegen, er ist dessen Ursprung. Als der Kaiser auf die Wählung Europas betreffend die Kaiserin des Reichs Wilhelm nach dem und den Besichtigung der Herrschaft Wilhelm Kaiser heimlich, erwiderte der Kaiser, daß wäre ein ausgezeichnetes Beispiel der Art und Weise, wie das Vorgehen Deutschlands sich darstellen würde. Auf seine Seite nach dem demnach zurückgekehrt, weil die deutsche Regierung wünschte, er solle auf die Privatinteressen der beiden Unterarten, welche die gute Sache erzeugt, achten; außerdem wäre der hauptsächlich Konvulserpretäre bereits mehrere Monate in dem gleichen, bevor Kaiser Wilhelm nach dem Kaiser Wilhelm angeht, so es hätte die deutsche Regierung für entscheidend und maßgebend die Beziehungen England, Frankreich und die Beziehungen Deutschlands, Frankreich und Englands in vergangenen Tagen, in welchen er vertritt, alle Verantwortlichkeiten Abdul als anzurechnen. Daher lag sein Grund vor, eine weitere Besichtigung vor seiner Anerkennung abzuwarten. Es wäre in dem jüngsten Vorgehen Deutschlands in Paris nicht, was mit dem ausschließlichen Charakter der Friedensdienste in seiner Rede im Parlament in Strasbourg im Widerspruch stünde.

Der Kaiser ging dann wieder auf die Demolition seiner Freundschaft ein, die in England gegeben hätte. Er sagte, daß die Engländer im allgemeinen der Ansicht seien, Deutschland sei ihnen während der Dauer des Konvulserkrieges schuldig geblieben gewesen. In der Tat hätte sich öffentliche und private Meinung damals tendenziell verhalten. Aber als dann die Angelegenheiten der Bureau eine Intervention Europas zu erlangen verstanden und in Holland und Frankreich gefestigt wurden, da habe er, der Kaiser, es abgelehnt, sie zu empfangen. In die Tat, so sagte der Kaiser, die die Rolle der Bureaugebern zum ausschließlichen Charakter brachte, die Tat eines geminderten Feindes gewesen? Und weiter: Als der Bureaugen auf seiner Höhe war, haben die Regierungen von Frankreich und England an Deutschland das Versprechen gemacht, sich ihm zu verpflichten und England auszuweisen, dem Kaiser ein Ende zu machen, um die Bureaurepublik zu retten und England bis in den Staub zu verdrängen. Da habe der Kaiser erwidert, daß Deutschland sich immerdar von einer Politik fern halten müßte, die es mit einer Schwäche wie England in den Verhandlungen bringen könnte. Die Wahrheit, so sagte der Kaiser hinzu, wird eines Tages den genauen Wortlaut des Telegramms lesen, das jetzt in den Händen von Ambassador-Galle liegt und in dem ich den König von England von der Antwort in Kenntnis gesetzt habe, die ich den Kaiserin gab, die damals danach sandte, England zu verlassen. Die Engländer, die nun heute danach begehren, daß sie meine Worte in Zweifel ziehen, sollten davon erkennen, wie ich in der Stunde der Gefahr gehandelt habe.

Der Kaiser lud vor: Im Dezember 1890, in denen Blättern vor mir, so habe der Kaiser jetzt, erwiderte ich den Kaiser, welche die jetztige Zeitplanung aus, unterbreitete ihn meinen Gelehrten zur Kritik und habe ihn dann nach England, und dieses Schicksal ist ebenfalls unter den Staatspapieren in Ambassador-Galle. Ich merkwürdige Zusammenhänge liegen über die Sache, daß der von mir mit angefertigte Brief in dem letzten Teil nach dem Kaiser, was in dem ersten Teil angenommen und glücklich von ihm ausgeführt wurde.

Der Kaiser schloß dann, daß er die deutsche Flotte sprach und sagte, Deutschland, das junge, emporsichende Kaiserreich, habe einen weitverbreiteten, sich schnell ausbreitenden Handel. Ein breiterer Handel

verbiete es allen patriotischen Deutschen, ihrem tugendhaften Worte zu folgen. Deutschland müße eine machtvolle Flotte haben, um diesen Handel und seine unangenehmen Interessen auch in den entfernten Breiten zu schützen. Deutschland müße für alle Eventualitäten im fernsten Osten gerüstet sein. Wer könne im voraus wissen, was sich in kommenden Tagen im Stillen Ozean ereignen werde, in Tagen, die nicht so fern seien, als mande glaubten.

Der Kaiser schloß: War auf die Stimme von Wästen mit flinken Flotten und mit Küsten befestigt werden, wenn die Frage der Zukunft des Stillen Ozeans zu lösen sein wird. Es kann wohl einmal geschehen, daß England selbst sich einwickelt, daß Deutschland eine Flotte hat, wenn beide Länder gemeinsam auf derselben Seite ihre Stimme erheben werden in der großen Debatte der Zukunft.

Nach unseren Informationen entsprechen die Mitteilungen des englischen Presses tatsächlich dem politischen Charakter, und so liegt die Erwartung nahe, daß die Veröffentlichungen des "Daily Telegraph" teilweise wenigstens nicht aus dem Jüngsten gegeben sind, wie man zu hoffen geneigt ist, sondern daß sie sich auf reale Unterlagen stützen. Es entspricht der Wahrscheinlichkeit, daß zur Zeit des Bureaugen, als England durch seine militärischen Niederlagen in Südarabien lahmgelegt war, England und auf seine Initiative hin auch Frankreich mit dem vertraulichen Ratgeber die deutsche Regierung herangezogen hat, ob Deutschland einer anti-englischen Koalition beizutreten geneigt sei. Ebenso trifft es zu, daß der Kaiser es abgelehnt hat, sich an einer Aktion zu beteiligen, die das Ziel bezwecke, die Schwäche Englands für eigene Zwecke auszunutzen und ihm in Südabiria in den Arm zu fallen. Der Kaiser soll damals in der Tat über diesen Plan nach London berichtet und der britischen Regierung einen Bericht mitgeteilt haben. Wenn dagegen der "Daily Telegraph" zu berichten weiß, daß der Kaiser sogar einen genau ausgearbeiteten Zeitungsplan nach London geschickt habe, der nachher in dem Kaiserplan Lord Roberts zur Durchführung gelangt ist, so dürfte diese Mitteilung nicht den Tatsachen entsprechen. Es ist möglich, daß sich der Kaiser über die Art und die Ziele der englischen Kriegserklärung in Südabiria geäußert hat; wie glauben jedoch wenig zu können, daß der von dem englischen Botschafter angebrachte Zeitungsplan des Kaisers, der in den englischen Staatsdrucken vorhanden sein soll, nicht existiert.

Wie dem aber auch sei, es ist auf alle Fälle bedauerlich, daß die Nachrichten des Kaisers in die Öffentlichkeit gelangen konnten, denn sie werden sicherlich nicht zur Befriederung der deutsch-französischen und deutsch-englischen Beziehungen beitragen, und auf die deutsch-englische Bestimmung sind sie ebenso ohne Einfluß, da diese ihre Ursache in jenen politischen und wirtschaftlichen Ursachen haben, die sich nicht durch ein freundliches Wort, auch nicht durch eine freundliche Tat beseitigen lassen.

Was die Quelle betrifft, aus der das alles bekannt wurde, so glaubt man sich wohl nicht von der Entfernung des deutschen Kaisers nach dem also vor wenigen Wochen, mit dem Kaiser zusammengekommenen Gelegenheit. Dem "Daily Telegraph" folgen mehrere Diplomaten, alte und neue, und es wird nicht leicht sein, den richtigen Beschäftigten zu finden. Die Beilage "Halle'sche Familienblätter" und "Der Hausfreund" wurden dem Kaiser am 20. Oktober 1908 in dem Kaiserpalast in der Nähe von Potsdam übergeben. Der Kaiser sprach über die Beilage, wie er sich über den Inhalt der Beilage äußerte. Der Kaiser sprach über die Beilage, wie er sich über den Inhalt der Beilage äußerte.

Abonnenenten-Zunahme seit Januar d. J. über 3000!

Helga. Roman von Elisabeth Dohardt. (Fortsetzung.)
"Das Bild gemeinlichen Glückes, das uns vorwirbelte, veranlaßte mich, und nun ist nichts zurückgeblieben als der Nebel. Ich kehre zu meiner Mutter zurück und gebe mit ihr an einen fremden Ort. Erfolgreich meinen Aufenthaltsort nicht. Meine Spuren müßten Dir verborgens bleiben.
Lebe wohl, Kyrrill und laß uns auf ein Wiedersehen über den Sternen hoffen. Hier auf Erden darf es keine mehr für uns geben.
Deine Helga."
Eine halbe Stunde später saßen sie nordwärts der Heimat zu. Helga hatte den Brief an Kyrrill zu sich gesteckt. Sie wollte ihn erst in Quinn der Post übergeben, damit er nicht zu früh in seine Hände fiele.
Als sie an Ballango vorbeikam, verabschiedete sie sich in der Skulptur und kam erst wieder heraus als die Dämmerung Ballango nicht mehr sichtbar waren.
Was weiter folgte, wußte doch die nichts in der Gruenung zu halten. Er mußte nur, daß sie in Quinn die Bahn betreten und in einer Zeit unter dem ermdenden Haderallage die Heubelger führen. Die Mitreisenden überhoben sie jedes bewußten Aufmerksamkeits und was sie insofern zu sprechen hatten, wurde wenig und nachts zwischen den beiden Tanten erdröht, so daß niemand ahnen konnte, was zwischen ihnen lag.
In Heubelger auf dem Bahnhof erlöste Professor Claudius seiner jungen Gattin, die es nicht mehr sein sollte, zum Abschied die Hand, und Helga hatte Mühe, nicht laut herauszuschluchzen.

Nur verschiedenen Wegen erreichten sie ihre Wohnung; Helga ging zu ihrer Mutter, die sie mit wenigen Zeilen von ihrer Rückkehr benachrichtigt hatte.
Frau Winter empfing die Tochter mit allen Zeichen einer bangen Ueberreizung.
"Kund was ist geschehen — warum lebst ihr so bald schon wieder?"
Sie ward dabei einen Blick in das blasse, verlorde Gesicht der Tochter und aunte unheil. Nur alles andere wäre sie wohl gerührt gewesen, als auf das was Helga ihr nun kundgebend bestrachte. Sie brach unter der Wucht der Ereignisse fast zusammen und verlorchte es nicht, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Sie konnte das Gedehene kaum begreifen und wollte es nicht glauben, bis sie schließlich an der Wahrheit nicht mehr zweifeln konnte. Nun bot die verzweirte Frau alles auf, um die Tochter zu ihrem Gatten zurückzuführen, und Helgas Erklärungen, daß das ein Ding der Unmöglichkeit sei, trachten sie nicht. Erst nach langer Zeit sah sie ein, daß Helga recht hatte und sie war auch mit deren Entschluß, den geübten Mann nicht mehr wiedersehen zu wollen einverstanden.
"Kund was ist geschehen, als dieses wußte und aunte. Denn immer noch muß sie die Unmöglichkeit annehmen, und in dem Bewußtsein stand sie keine Vorwürfe und keine Klagen für ihr schwergeprüfetes Kind. Sie verabschiedete sich und aufzurücken:
"Vas uns nicht den Mut verlieren, mein Liebling, trotz allem Schweben lassen wir uns an unjener gegenwärtigen Trost vorzüglich genügen."
Da brachen endlich die erlösenden Tränen aus Helgas Augen hervor, und sie weinte an dem treuen Mutterherzen, in dem höheren Gefühl, hier Schutz und Trost zu finden.

Zum letzten Male stand sie in ihrem Zimmerchen, das ihr gehört hatte von der Stunde an, als sie mit ihrer Mutter zuerst in die Weltabtei eingezogen war. Die Wände waren Zeugen ihrer Kämpfe, ihrer Künsten, wie auch ihrer ersten Studien, darunter sie eine hoffnungslos Viebe begraben wollte, geweten.
Nun stand sie hier wieder vor einem Abschnitt ihres Lebens, von bitterem Trennungsschmerz erfüllt, und sah hinaus zum Fenster. Sie wußte die hier gelandeten und zum Schloß emporgelobtet und geträumt. Nun waren ihre Träume in nichts zerfallen. Sie sah nichts mehr von den lockenden Zukunftsbildern und laugte sich nicht mehr emporschwingen. Grau und regengleichere fonteten die Wolken über dem Schloß; trüblich blickte es drein.
Im Bezeichnungsaal trat ihre Mutter die letzten kleinen Vorbereitungen zu. Bald würde sie eintreten und zu ihrer Tochter die Worte sprechen, vor denen diese jetzt schon zitterte: "Es ist Zeit, Helga!"
"Helga!"
Erwidert wandte sie sich um. Da stand die Mutter schon. Was es denn beim Anblick und seine Wandern war? — daß die Mutter sprach die unglücklichsten Worte nicht. Stumm blickte sie ihre ersten Brief entgegen.
Mit zitternden Händen nahm Helga ihn für ab, warf einen Blick auf die Uhrzeit und rief aus: "Mutter!"
Niemand antwortete ihr. Frau Winter hatte das Zimmer bereits wieder verlassen.
Helga lehnte sich einen Augenblick taumelnd an die Wand, dann ging sie zum Fenster.
Was wollte er noch von ihr? Hatte sie ihn nicht gesehen, nicht nach zu forschen? Kyrrill, warum hast du mir das nicht erzählt?



zu erheben mit dem Rechte, sich eine Politik zu bestimmen, nach sich zu richten, bei allen Entscheidungen...

Zürich.

Konventionsrat, 28. Oktober. Um dem dringenden Finanzbedarf der Stadt entgegenzukommen, dürfte auf ihren Wunsch in den nächsten Tagen eine größere Parzellierung vorliegen...

Konventionsrat, 28. Oktober. Der „Moniteur oriental“ meldet, daß nach zuverlässigen Informationen Serbien als Kompensation folgendes verlangt: 1. einen territorialen Streifen Bosniens...

Hilfsland.

Verordnung, 28. Oktober. Gestern Abend fand im Reichshaus ein Vortrag des Professors Bogobin über Bosnien unter österreichisch-ungarischer Okkupation statt...

Verordnung, 28. Oktober. Die Reichshaus hat heute mit einem förmlichen Beschlusse entschieden, deren Sitzung die Sozialdemokratische Partei fernbleibe, berichtigt der Sekretär...

Großbritannien.

London, 28. Oktober. Unterhaushalt. William Robson fragte, ob das Kabinet eine Frage über die Ausweitung der Unterwelt mit dem Deutschen Kaiser habe...

London, 28. Oktober. Im zweiten Besuche der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Redelegung von Seiten des Herrn Pittam...

London, 28. Oktober. Der britische Minister Williamson hat heute Mittag auf dem Konsulatsamt eine längere Unterredung mit dem Grafen...

Algerien.

Zürich, 28. Oktober. In Marano, im Saale des Gouvernements Schabbanians, wird in Tabor an der Spitze der Märsche des Schahs...

London.

London, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris.

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Paris, 28. Oktober. Die Besichtigung der Ausstellung in der Stadt...

Professur Forel. Morgen Freitag 8 Uhr findet der mit größter Spannung erwartete Vortrag Prof. Dr. Forel in den „Kaufleuten“ statt...

Alle Kaiser. Die nächste Verammlung der ehemaligen Schüler des Polytechnums...

Der Halle'sche Kolonialverein. Abhaltung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Entomologische Gesellschaft. In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. von Schlegel...

Telegramme und letzte Nachrichten. Die Ausrückungen Kaiser Wilhelms.

London, 29. Oktober. (S. Z.) Mehr als das Kaiserinterview interessiert hier die Frage, was dem „Daily Telegraph“ das Material geliefert haben könne...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Eine militärische Autokratie erklärte dem Korrespondenten des „Express“...

Paris, 29. Oktober. (S. Z.) „Petit Parisien“ veröffentlicht in Zusammenhang mit den Ausrückungen Kaiser Wilhelms...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

London, 29. Oktober. (S. Z.) Die „Times“ veröffentlicht ein längeres Telegramm, worin sie sich für den Kaiser...

Halle'sche Humoristische Blätter.

Der heutige Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 44 für die Verleger derselben bei...

Der heutige Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 44 für die Verleger derselben bei...

Der heutige Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 44 für die Verleger derselben bei...

Der heutige Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 44 für die Verleger derselben bei...

Der heutige Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 44 für die Verleger derselben bei...

Der heutige Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 44 für die Verleger derselben bei...

Der heutige Nummer liegen die „Halle'schen Humoristischen Blätter“ Nr. 44 für die Verleger derselben bei...

